

Kurt Lückel

Begegnung mit Sterbenden

»Gestaltseelsorge«
in der Begleitung sterbender Menschen

Mit einem Vorwort von Hilarion Petzold

Chr. Kaiser

INHALT

Vorwort	7
Einleitung	11
A. GESTALT-KONZEPTE UND -HILFEN IN DER SEELSORGEBEGLEITUNG STERBENDER MEN- SCHEN	15
1. »Mein Sterbethema und mein Lebenshintergrund«	15
2. Das »Vermeiden« – und die Begegnung mit dem Unvermeidbaren	22
3. Leiblichkeit und Kommunikation	32
Was uns verbindet: Leiblichkeit	34
Körpersprache	37
Seelsorge der Leiblichkeit	38
Grenzen...	42
4. Der Sterbende und sein Kontext	44
5. Lebensbilanz	49
Lebensbilanz – ein Bedürfnis	50
Lebensbilanz in der »Gestaltseelsorge«	52
Lebensbilanz und »unerledigte Situation«	57
Lebensbilanz als Sterbehilfe	61
Lebensbilanz und Kreativität	68
Lebensbilanz und Kommunikation	71
Lebensbilanz posthum	75
6. Eine andere Sprache für das »Unsagbare« – die Sprache der Träume	80
Die andere Sprache	84
Das »Unsagbare«	89
Der Traum vom Todesboten	93
Der Traum vom Todeskampf...	102
... und vom »schwebenden Baum«	106
Nachbemerkung: Geschenktes Leben? – Recht auf Sterben	111
B. DAS LEBEN ENTDECKEN – IM ANGESICHT DES TODES	113
Gestaltseelsorge als Begegnung / Vorbemerkung	113
I. Erste Berührung mit dem Tode – und Rückkehr ins Leben	116

II. Leben vor dem Hintergrund des Schreckens	123
1. Stützendes Begleiten	129
2. Aushalten des möglichen Sterbens	129
3. Gestalt – Meditation	130
4. Erzählstunde	136
III. Sterben – eine neue Weise, in der Welt zu sein	137
1. Ihr »letzter Versuch« – und mein Prozeß vom »diagnostischen« zum »betroffenen Wissen«	137
2. »Meine Verstümmelung«	143
3. Ihre Schönheit	153
4. To suffer one's death and to be reborn is not easy . . .	155
5. »Das Haus bestellen«	167
6. Diesseits – Jenseits?	174
7. »Ich zähle die Tage« – die Tage sind gezählt	178
8. Zweierlei Zeit	181
9. There is no end to integration	185
EXKURSE	
A. EXKURSE ZU GESTALT THERAPIE BZW. INTEGRATIVER THERAPIE	193
1. Die »Entdeckung« und Entwicklung der Gestalttherapie durch Fritz Perls	193
2. Weiterentwicklung und Veränderung des Gestaltansatzes in der Integrativen Therapie	201
3. Lebensbilanz in der Integrativen Therapie	209
4. Arbeit mit Träumen in Gestalttherapie und Integrativer Therapie	214
4.1 Gestalttherapeutische Traumarbeit bei Fritz Perls	214
4.2 Weiterentwicklung des Perls'schen Ansatzes in der Integrativen Therapie	219
a) Traumverständnis und Menschenbild in der Integrativen Therapie	219
b) Die Wechselbeziehung der beiden Sprachen	220
c) Die integrative Funktion des Traumes	222
d) Konzepte und Methoden der Traumarbeit in der Integrativen Therapie	224
B. EINIGE BESONDERHEITEN DER STERBESEELSORGE	229
LITERATUR	234